

Durch Lieder Sprache lernen

Melodika-Unterricht hat sich bewährt

■ **Rheda-Wiedenbrück** (wl). „In der Küche hat's gebrannt“. Dieses Lied spielen die Mädchen und Jungen der Klasse 2b der Wenneberschule besonders gerne und richtig gut auf ihrer „Melodika“. Dank der Unterstützung der Familie-Osthushenrich-Stiftung (2.310 Euro) erhalten alle 70 Kinder der ersten beiden Jahrgänge Musikunterricht. Seit einem Jahr gehört das Erlernen eines Musikinstrumentes in der Schuleingangsphase zum Programm. Ziel ist es, Kinder auf neuen Wegen zum Lernen zu motivieren.

Musiklehrerin Zira Seeck sieht das Beherrschen eines Musikinstrumentes als ganzheitliche Förderung an. Konzentration, Teamfähigkeit, visuelle Wahrnehmung und Motivation würden dadurch gefördert. Dass das zuträfe, könne sie in der einjährigen Phase des Projektes bereits deutlich feststellen.

Besonders bedeutend seien die sprachlichen Entwicklungen für Kinder mit Migrationshintergrund, betonte Schulleiterin

Erika Langer. Sprach- und Satzmelodien sowie die Erweiterung des Wortschatzes würden beim Erlernen der Liedtexte und beim Spielen der Melodien trainiert.

Weitere Unterstützung erfährt die Schule durch den ortsansässigen Musiklehrer Klaus Wulfheide. Er erteilt den Kindern der ersten Klassen montags in drei Gruppen Melodika-Unterricht. Das ist nur möglich, weil die Familie-Osthushenrich-Stiftung diesen Unterricht finanziert und die Kosten für Leihgeräte übernimmt. Für die Zukunft ist geplant, dass alle Kinder bis zum vierten Schuljahr musikalisch gefördert werden. Die Stiftung fördert die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen in OWL.

Klaus Wulfheide erklärte, dass die Melodika ein leicht zu erlernendes Instrument sei, bei dem die Kinder auch rasch Erfolgserlebnisse zu verbuchen hätten. Danach sei ein Wechsel auf die Blockflöte oder das Klavier problemlos möglich, da sie ja auch Noten lesen lernen.



Kostprobe: Die Kinder der 2b gaben mit ihrer Lehrerin Zira Seeck(r.) Schulleiterin Erika Langer, Dr. Burghard Lehmann von der Familie Osthushenrich-Stiftung und Klaus Wulfheide einen kleinen Querschnitt des Repertoires.

FOTO: WALTRAUD LESKOVSEK